Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 20

Artikel: Aus Uri, Aargau und St. Gallen: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Uri, Aargan und St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

1. Uri. Aus den Erziehungsratsverhandlungen. Sämtliche Gemeindeschulrate werben nachdrucksamst angewiesen, ba wo Belehrung und Mahnung nicht fruchten, ohne Bogern und in ausgibigerem Maße von ihren Straftompetenzen Gebrauch zu machen und mit den Strafen nickt bis Ende des Schuljahes zu warten.

Nach § 19 ber Schulordnung sind weber bie Schulratsprafibenten, noch bie Schulrate berechtigt, mehr als für brei Tage monatlich Bewilligung jum Ausbleibenzu erteilen. Die nachträgliche Bewilligung von Urlaub ift nicht zuläffig.

Die Schulräte werden dafür verantwortlich erklärt, daß die Schule gemäß Schulorganisation für alle Rlaffen am 1. Ottober begonnen und ohne Unterbruch bis 1. Mai fortgesett werbe, auch wenn die Schlufprufung ober Schul= inspektion früher abgehalten wird, und daß der Unterricht in den Halbtagschulen fich weniastens auf 540 Stunden erstrecke.

Es wird die große Zahl unentschuldigter Absenzen namentlich in zwei Bemeinden ernftlich gerügt; biefe Bablen muffen von nun an verschwinden.

Sämtliche Schulräte werben ermahnt, dafür zu forgen, daß beim Turnunterricht bie gesetzlich vorgeschriebenen Stunden (40) unbedingt genau eingehalten werden.

Es muß strenge barauf gehalten werben, bag von ber vierten Rlaffe an Arbeitsschulen für bie Madchen eingerichtet werben.

Den Gemeinden, in benen noch feine Schulsuppen bestehen, wird beren Einführung, geftütt auf gemachte Erfahrungen, im Intereffe eines fleißigen Schulbesuches wiederholt bringend empfohlen.

Die Einübung von Gefängen an den Primarschulen wird dringend em= pfohlen. Als solche werden besonders bezeichnet: das Tellenlied, das Rütlilieb, Rufft du mein Baterland, Trittst im Morgenrot baber, und bas Sempacherlieb. Es ift auch barauf zu halten, bag wenigftens bie brei erften Strophen biefer Lieber auswendig gelernt werben.

2. Aargan. a) Die kantonale Lehrerkonferenz in Zofingen, von mehr als 400 Lehrern und Lehrerinnen besucht, nahm ein Referat über "Schulinspektorat" entgegen. Obwohl ber Referent, Lehrer Werber in Ober-Endingen, recht warm für Berufsinspettorat eintrat, pflichtete boch die Mehrheit der Unwesenden einem ichon lettes Jahr gefaßten Beschluffe bei, ber mehr bem gegenwartigen Syftem fich nabert. Die febr intenfiv benütte Distuffion vereinigte hauptsachlich energische Befürworter bes bisherigen fogenannten Laienspftems. Sollte Die Berstaatlichung bes Lehrerinnenseminars in Aarau vor sich gehen, so wird für alle drei höhern Lehranstalten gleiche Aufsichtsbehörde gefordert (Antrag Bengherr). Bei Beratung über "Behrplane" municht Infpettor Pfarrer Bubler, Bremgarten, billige Berücksichtigung ber Gesamtschulen. Gbenso fand einhellige Zustimmung, daß die Lehrplane erweitert, ergangt ober aber einzelne Facher auf ein beftimm= tes Mag reduziert werben fonnen, wenn es ber Charafter ber Schule verlangt ober boch julagt. Lettere Bestimmungen verbantt bie Ronferenz bem einläglichen Votum von Herrn Seminarbirektor Herzog. Die fogenannten Zwischenarbeiten in ben Arbeitsschulen follen fofort ben Familien gum Gebrauche überlaffen werben. (Antrag Suter, Aarau.) Als nächstjähriges Saupttraktanbum wird empfohlen: "Die Erziehung schwachfinniger Rinder."

Um darauf folgenden Bankett im "Römerbad" fanden lebhaften Beifall bie Reden der Herren Erziehungsbirektor Müri, Redaktor Hungifer und Erziehungsrat Niggli. Ein von der luzernischen, in Schüpfheim tagenden Kon-

ferenz übersandtes Telegramm wird freundeidgenöffisch erwidert.

— b. Aargauische landwirtschaftliche Winterschule in Brugg 1902/03. Die Eröffnung des Winterkurses findet Montag, den 3. November vormittags 10 Uhr statt. Unmeldungen sind, begleitet von Geburtsschein, Leumundszeugnis und Schulzeugnis, dis spätestens den 20. Oktober an das Rektorat der Schule in Brugg zu richten.

Die Aufnahme ift an folgenbe Bedingungen gefnüpft:

1) Der Kandidat soll unbescholtenen Rufes und geistig und förperlich gefund sein;

2) er foll das 17. Altersjahr angetreten und in der Regel mindestens ein Jahr lang die Landwirtschaft praktisch betrieben haben;

3) er foll fich über gute Primarschulbildung ausweisen tonnen.

Die Schulzeit dauert fünf Monate und wird Ende Marz mit einer Prüfung schließen.

Der Unterricht und die Lehrmittel sind unentgeltlich, dagegen zahlen die außerkantonalen Schüler ein Schulgeld von 70 Fr.; die Schüler werden in einem Konvist auf Rosten des Staates untergebracht. Die Berpstegungskosten werden sich per Tag auf 1 Fr. 35 Rp. bis 1 Fr. 40 Rp. stellen.

Jebe weitere Austunft erteilt bas Reftorat ber Schule.

Für die thurgauischen Aursbesucher wird bis auf weiteres das Schulgeld von 70 Fr. vom Staate übernommen. Ueberdies erhalten Bewerber einen ihren Vermögensverhältnissen entsprechenden Staatsbeitrag an das Rostgeld.

3. St. Gallen. O a. Infolge Wahl in die hohe Regierung verliert unfer jt. gallische Erziehungsrat ein fehr eifriges und tüchtiges Dilglied. Auch die Lehrerschaft wird herrn Erziehungerat Megmer nur fehr ungerne miffen. Immerhin tröftet uns der Gedanke, daß der neue Reglerungsrat in seiner höbern Stellung ebenfalls feinen wohltätigen Ginfluß geltend machen tann und wird zum Beften ber Schule und bes Lehrerftandes. Gin bergliches Glud auf! rufen wir bem ehrenvoll Gemählten zu. - Prompt ift die kantonale Erziehungsbehörde dem Bunfde der diesjährigen Rantonalfonferenz nachgefommen, indem die Berabfolgung eines Schweizerkartchens an die Schule ber 6. Primarklaffe beschlossen worden ist unter Borbehalt der Genehmigung des betreffenden Büdgetfredites burch ben Großen Rat. An dieser Zustimmung ift übrigens nicht zu zweifeln. Dabei wird die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, es werde bann umsomehr bei ben übrigen Lehrmitteln größtmögliche Sparfa.afeit obwalten. Offenbar ift dieser zarte Wint nicht unangebracht, indem da und bort nichts weniger als ferios zu Werfe gegangen wird bei Bestellung und Austeilung ber gedrucken Lehrmittel. Rachgerade stellt es sich als Fehler heraus, daß die unbeschränkte Unentgeltlichkeit als Grundsatz in die Verfassung aufgenommen worden ift. Beffer murbe es sein für famtliche Intereffenten, wenn die Staats. fasse 2/3 aller bezüglichen Rosten übernähme, mahrend ber restierende Drittel bon ben Schülern reib. beren Batern aufgebracht werben follte. alsbann mahricheinlich forgfältiger mit ben Schulbuchern und Rartchen umgeben. Von neuem bebt die Rlage an über minderwertige Leiftungen in ber Baterlandsfunde von Seite der Refruten an den Refrutenprüfungen. Ebenso verschiedenartig wie die Ursachen sind die Mittel zur Besserung dieser betrübenden Erscheinung. Ueber biefen Puutt haben sich die "Grünen" schon mehr benn einmal einläglich ausgesprochen. Un lebenbigen, prattifchen Beispielen fehlt es nach meinem Dafürhalten faft allenthalben. Mit trocener Theorie werden wir Lehrer absolut nichts ausrichten. Die Schüler werden hochstens zu gahnen anfangen und das selige Ende einer unseligen Unterrichtsstunde berbeimunschen, wenn nicht gar berbeischlafen. Gine vortreffliche Unleitung im Sinne wirksamer Beispiele bietet, speziell für den Unterricht in der Ber -

fassungstunde, das praktische Büchlein von herrn Lebrer huber in St. Gallen, betitelt: "Unschauliche Bürgerschule", I. Teil, die Gemeinde. Darin ift in lebenbiger Tarftellung ber Weg gezeichnet, ben wir Lehrer bei Erteilung ber Baterlandstunde begehen follten. Dieses Fach ift ja ohnehin schwieriger, als jedes andere, machen wir basselbe nicht noch beschwerlicher burch graue Theorie. - Bor etlichen Wochen wurde in einem fatholischen Lehrerzirkel der Oftschweiz die Frage der Revision der "Bibl. Geschichte von Bufinger und Balter" einläglich bisfutiert, an welcher Beratung ein ausgezeichneter Beiftlicher ebenfalls regen Anteil nahm. Zu einem befinitiven Beschlusse ift man indeffen noch nicht gefommen. Denn es find vorerft allgugroße und zu viele Sinderniffe aus dem Wege zu raumen, ehe an eine gründliche Revision gedacht Einmutig zugegeben murbe bie Rotmenbigfeit einer werb**e**n barf. Remedur bes genannten Lehrmittels in quantitativer und qualitativer Beziehung. In erstgenannter hinsicht besteht tein Zweisel, daß bas betr. Buch für unsere ft. gallischen Primarschulen zu umfangreich ift. Bei ber furz bemessenen Unterrichtszeit an weitaus den meisten Schulen ist es dem Lehrer geradezu unmöglich, bas vorgeschriebene Penfum gründlich burchzuarbeiten. Man wird fich behelfen muffen mit einer gewissenhaften möglichst jorgfältigen Auswahl. Dies auch in qualitativer Sinficht, zumal viele Schrifttegte außerorbentlich schwieriger Ratur find, so daß es oft schwierig ift, dieselben den Schülern mundgerecht zu machen. Mit vollem Recht verlangen wir, bag folche Schrifttexte, welche man einem Primarschüler nicht verdeutlichen kann, wegfallen. Was nügt bas Ginprägen ober Auswendiglernen unverstandener Texte? Wird burch eine folche Braxis nicht geradezu Unwille und Unlust erregt am Unterrichtsfache ber Bibl. Gefchichte felber? Bis die ersehnte Revision ber Bibl. Geschichte eintritt, werden die Lehrer fich nach der angedeuteten Richtung felber behelfen muffen. Gin Fortbilbungsturs für Bibl. Geschichte mare gerabe barum fehr zu begrußen, ja eine abfolute Notwendgfeit, bamit uns ber Weg gezeigt murbe, wie in quantitativer und qualitiativer Sinsicht vorangegangen werben muß, um zum Ziele zu kommen. Leider scheint die ganze Sache in einen tobesähnlichen Schlummer verfallen zu wollen.

b. Werbenberg. Es ist unbestreitbar, daß das Sekundarschulmesen in den letten gehn Jahren im St. Gallischen gang bedeutende Fortschritte gemacht bat. In ichon bestehenden Schulen mar man emfig bestrebt, dieselben zeitgemäß auszugestalten, indem 3. B. Lateinkurse eingeführt ober vermehrte Lehrfräfte angestellt wurden. Die Sekundarlehrer ihrerseits gaben sich alle Mühe, durch gegenseitige Belehrung und Aufklärung ihr padagogisches und methobisches Wissen zu vertiefen und auszudehnen; Beweis hiefur sind die gründlichen Befte ber Sekundarlehrerkonserenzen. Aber auch in größern Ortschaften, wo bistang noch teine berartigen Schulen bestanden, macht sich ein reger Wetteifer in Neugrundungen bemerkbar. Und da find es recht erfreulicherweise gerube fatholisch-tonservative Gemeinwesen, welche, dem Buge ber Beit Rechnung tragend, neue Sefundarschulen gründeten; wir benten babei an die beiben oberlandischen Gemeinden Flums und Mels; an die Metropole bes Alttogenburgs, an Kirch berg. Mit bem Schuljahr 1903/04 mirb nun unfer Bams, bie tathol. Enflave bes Werbenbergs, bie 38. ft. gallische Setunbarschule eröffnen. Wollte bisanbin ein Gamfer Familienvater seinem Jungen etwas mehr Bilbung als biejenige ber Primariculftufe zutommen laffen, mar er gezwungen, benfelben in bie protest. Sekundarschulen von Buchs ober Frümsen zu schicken. Dft mar es auch ber Fall, daß Gamfer ihre Anaben der renommierten fathol. Realichule in Altstätten anvertrauten. Allein bas mar natürlicherweise mit bedeutenben Rosten verbunden (Internat), und viele intelligente Ropfe blieben einfach ohne-

weitere Ausbildung. Unter fothanen Umftanben ift es begreiflich, bag ber Bunfc nach einer eigenen Sefundarschule icon feit Jahren die Gamfer befeelte und gang befonders die Schulbehörde. Es war bem berzeitigen schaffensfreudigen und schulfreundlichen Bfarrer Dr. Rohner vorbehalten, ben enticheidenden Anftoß gur Berwirklichung biefer ichon längst gehegten Ibee zu geben. An ichon vorhandenem Fonds verfügt die Gemeinde über 22 000 Fr. Wie anderwärts bei solchen Neugründungen nimmt man hier Zuflucht zu Garantiescheinen auf einige Jahre. Bei bem großen Opferfinn ber wadern Gamfer ift nicht baran ju zweifeln, bag biefe reichliche Abnahme finden. 3m fernern find Aussichten auf icone Staatsbeitrage vorhanden. Im provisorischen Budget soll die Jahresbesolbung des zufünftigen Sekundarlehrers auf 2500 Fr. in Aussicht genommen worben fein. Gin verfügbares Lokal findet sich im Schulhause vor. So sind denn alle Anzeichen da, bie auf eine gludliche Lofung ber vorwürfigen Frage ichliegen laffen. Den Bamfern zu ihrem schulfreundlichen Borhaben von gangem Bergen ein frobes "Glück auf", benn burch ihr zielbewußtes Borhaben zeigen fie wieber einmal beutlich, bag "tathol ifch" und "Bilbung" nicht zwei fich ausschließenbe Begriffe find.

— c. Die Schulgenossenversammlung in Lichtensteig genehmigte eine gutachtliche Borlage der Behörde, gemäß welcher diese eingeladen wird, in tun-lichster Bälde Plan- und Kostenberechnung für den Bau eines neuen Primarund Sefundarschulhauses vorzulegen. 70000 Fr. stehen schon zur Verfügung.

Steinach wählte als britten Lehrer Herr Th. Schönenberger von Mosnang, welcher bereits seit einiger Zeit als Verweser bahier sunktionierte. Dann stimmte man auch dem Antrage bei, den Herren Lehrern, wie früher zum gesetzlichen Gehalt 5() Fr. Beitrag an die Pensionskasse zu geben und ihnen wie den Schulkindern das Wassertrinken zu erleichtern, durch Anschluß der Schulhäuser an die Wasserversorgung.

Evangel. Gogau erhöhte ben Gehalt ber Lehrer von 1500 Fr. auf 1700 Fr., beschloß die Anstellung einer britten Lehrfraft, (Lehrerin) Ersehung ber Ergänzungsschule durch ben alchten Schulfurs. Da wird hoffentlich fath.

Bogau auch nicht gurudbleiben wollen!

In Andwil seierte Ende September der dortige Lehrer Wehrli im Kreise der Schuljugend, der Behörden und seiner ehemaligen Schüler das 25-jährige Jubilaum seiner Wirksamkeit in dieser Gemeinde. Ehre dem Jubilaren, Ehre aber auch einer Gemeinde, welche das treue, stille Wirken eines Lehrers zu ehren weiß. Dem Jubilaren unsere besten Wünsche!

Rach St. Gallen fommt als Lehrer Herr Emil Reel; berselbe mar früher Lehrer in Oberuzwil, dann in Luino und zulet in Mailand. Schon wieder

ein — Katholik!

Ins Institut Schmidt St. Gallen kommt Herr Lehrer Hungerbühler

von Arnegg, Gogau.

Anfangs der zweiten vollen Woche im Oftober feierte in Mörschwil Herr Lehrer Stieger sein goldenes Lehrerjubiläum. Der Jubilar steht bereits im 77. Altersjahr, ersreut sich aber noch guter körperlicher und geistiger Frische. Stieger hat in langen Jahren in Andwil und Mörschwil durchaus gewissenhaft und gut seines Lehrerberuses gewaltet. Wie er den Kindern mit väterlicher Liebe entgegenkam, so hat er auch den Erwachsenen ein durchaus vorbildliches Verhalten gezeigt. Seine religiösethische Haltung in und außer der Schule ist ganz lobenswert. Dem wackern Jubilaren unsern Glückwunsch und ad multos annos!

Wir hoffen, im nachsten Sefte einiges über ben Verlauf bes schönen Unlages bringen zu können!